

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Serie Neue Schweizer Briefmarken



MÜTTER
GASE
MORDEN
EUERE
KINDER



*Frau
Gremmer*

Ein neuer Poststempel! Ein todernster Vorschlag!

Die Presse meldet

«Sport»:

Vorgestern, wie gesagt, war ich wieder einmal draussen. Aber irgend etwas war mit meinem Freunde los. Er war nicht mehr wie sonst. Wir setzten uns wie früher zum Essen, hatten die gute Knoblauchsuppe, Spinat mit selbstgelegten Eiern...

— so ab und zu ein selbstgelegtes Ei würde sicher manchem Haushalt willkommen sein.

Tida apa,

«Nat. Ztg.»:

Herr Glattfelder leitet im Sommer das Palace Hotel Bürgenstock. Im Winter verlegt er sein Tätigkeitsfeld in die Schweiz.

— analog könnte man schreiben:

Er wohnte drei Jahre in Berlin; nachher verlegte er sein Domizil nach Deutschland. Da ihm der Arzt den Fleischgenuss verboten hatte, musste er sich mit einem Kalbsbraten begnügen.

Habr

Amtliches Schulblatt des Kts. Zürich:
Habilitation auf Beginn des Sommersemesters 1936:

a) an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät für das Gebiet des Schweizerischen Zivilgesetzbuches; Dr. jur. Gottfried Weiss, Rechtsanwalt, geboren 1892, von Winterthur, in Zürich.

— Freue mich, dass endlich auf die vielen Zivilgesetzbücher gebührend hingewiesen wird.

Eso

«N.Z.Z.»:

Druckfehler. In dem Bericht über die Vormittagssitzung der Kirchensynode in Nr. 2070 hat sich ein leidiger Druckfehler eingeschlichen. Es ist in der fünften Zeile des Berichtes über die Ansprache des ungarischen Bischofs Ravasz nicht von «Lustenauern», sondern natürlich von «Lutheranern» die Rede.

— Kann ich als Lutheraner da nicht Schmerzensgeld verlangen? Ermü

Verhandlungsbericht aus «Arbeiterzeitung»:
Die Verschuldung unserer Stadt ist nicht von heute. Schon Ende 1922 hatten wir eine ungedeckte Schuld von über zwei Millionen; sie ist seither immerzu gewachsen:

	Fr.	pro Kopf Fr.
1922	2,226,947	45.—
1930	3,848,062	71.—
1931	4,991,480	91.—
1932	7,630,767	118.—
1933	7,630,767	137.—
1934	8,380,145	150.—

Die Bedenken, die heute geäussert werden, wären also schon längst am Platze gewesen.

— Wir wissen, dass es in der Schweiz viele Kröpfe gibt, geleerte und ungeleerte. Aber dass sie zur Berechnung der Stadtschulden dienen, ist neu.



Der Weg zurück

«Was heisst billig?» erklärte der Verkäufer dem Interessenten — «billig ist die Ware, welche zu einem angenehmen Preis erstanden, ein Maximum an Leistung aufbringt, d. h. an Qualität, Gebrauchs-dauer, Aussehen usw. Für billiges Geld, also für wenig Geld, können Sie aber keine Ware im Sinne meiner vorausgegangenen Erklärung erstehten. Gute Ware verlangt einen anständigen Preis.» Der überlegende Käufer hat sich bereits überzeugt, dass die alten Methoden beiden Teilen nützlicher sind. Er hat den Weg zurück gefunden. Trotz Krisenerscheinungen ist auch der Weg vom Maschinen-teppich zum echten Perser mehr begangen, als je zuvor, was der Umsatz des Teppichhauses Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich am besten beweist!